

«Leistung der Akteure wertschätzen»

Die SFS Group ist Mitglied im neuen Konsortium zur Unterstützung der Stiftung FH SCHWEIZ. CEO Jens Breu erklärt im Interview, warum sich der Einsatz lohnt und welche Bedeutung die duale Berufsbildung für ihn und die SFS Group hat.

Herr Breu, die SFS Group wurde durch Hans Huber massgeblich geprägt, so wie die gleichnamige Stiftung. Fühlen Sie sich mit dem Engagement im neuen Konsortium auch diesem Erbe verpflichtet?

Jens Breu: Uns ist die Unterstützung der dualen Bildungsaktivitäten wichtig – und dies nicht nur wegen des unternehmerischen Erbes. Wir sind überzeugt von den Stärken des dualen Bildungssystems und der hohen Bedeutung, die es für SFS und die gesamte Schweizer Wirtschaft hat.

SFS geht als Vorbild in der dualen Ausbildung voran: Fünf Prozent der Belegschaft bestehen weltweit aus Mitarbeitenden, die eine duale Form der Ausbildung absolvieren. Inwiefern zahlt sich dieses Engagement in die Ausbildung der Fachkräfte auch für SFS aus?

Mit dem Ziel, das Know-how im Unternehmen zu bewahren und unsere Kultur weiterzuentwickeln, wollen wir 70 Prozent der Führungspositionen mit internen Kandidaten besetzen. Dieser Wert konnte in den letzten Jahren sogar deutlich übertroffen werden. Möglich ist das nur dank gezielter Aus- und Weiterbildung von Talenten bei SFS. Das lebenslange Lernen hat für uns einen hohen Stellenwert.

Wie hat sich die Coronakrise auf die Ausbildungssituation in der Firma ausgewirkt?

Wir waren immer bestrebt, die Ausbildungsaktivitäten aufrechtzuerhalten. Dies ist uns grundsätzlich auch gut gelungen. Natürlich braucht es aber Flexibilität, um die vielfältigen Herausforderungen zu meistern, welche die Pandemie mit sich bringt. Sowohl bei der Berufsinformation als auch bei der Ausbildung selbst mussten neue Lösungen gefunden werden – beispielsweise für die Betreuung von Lernenden im Home-Office. Aufgrund der Reiserestriktionen mussten unsere internationalen Austauschprogramme teilweise pausiert werden.

Dass die Stiftung FH SCHWEIZ mit einem so starken Partner wie SFS zusammenspannen kann, liegt am Nationalen Bildungspreis, den die Hans Huber Stiftung und die Stiftung FH SCHWEIZ seit 2016 gemeinsam verleihen. Wie erleben Sie diese Zusammenarbeit bisher aus nächster Nähe?

Als partnerschaftliche Zusammenarbeit für ein wichtiges gemeinsames Anliegen. Beide Institutionen möchten die duale Ausbildung fördern und ihre Attraktivität aufzeigen. Dazu bringen sie verschiedene, sich ergänzende Kompetenzen und Fähigkeiten ein und ermöglichen damit, das Engagement inhaltlich deutlich auszubauen und die Reichweite zu steigern. Dass sich diese



Zusammenarbeit lohnt, zeigt sich auch am weiteren Engagement der bisherigen Preisträger.

SFS engagiert sich neu im Konsortium der Stiftung FH SCHWEIZ, zusammen mit bisherigen Preisträgern des Nationalen Bildungspreises, finanziell für die duale Ausbildung. Welche Aspekte liegen Ihnen in dieser Förderarbeit besonders am Herzen?

Einerseits möchten wir die Stärken und die vielfältigen Möglichkeiten der dualen Ausbildung vermitteln und die Bedeutung dieses erfolgreichen Systems für die Industrie und die Gesellschaft unterstreichen. Nur dank qualitativ hochwertiger und praxisnaher Ausbildung können Unternehmen wie SFS ihre Wettbewerbsfähigkeit erhalten und damit Arbeitsplätze sichern. Andererseits möchten wir die Leistungen der Akteure wertschätzen und Best-Practice-Beispiele aufzeigen.

Sie haben selbst dereinst als Lehrling begonnen und sich an der Fachhochschule den nötigen Bildungsrucksack geholt. Mit welchen Erinnerungen blicken Sie auf Ihre Ausbildungszeit zurück?

Die Zeit an der Fachhochschule war die intensivste und spannendste Phase meiner Ausbildung, da sich die praktische Arbeit am Tag und die theoretische Aus- und Weiterbildung am Abend optimal ergänzt haben. Ich konnte fachlich und auch als Mensch grosse Fortschritte erzielen und habe einen Reifeprozess durchlaufen, der mich auch im Vergleich zu Kollegen deutlich vorwärtsgebracht hat. Noch heute profitiere ich von damals angeeigneten Kompetenzen wie der Fähigkeit, hohe Qualität mit einem begrenzten Zeitbudget zu erzielen. *gus*

Im Unterstützungs-Konsortium Stiftung FH SCHWEIZ dabei sind:



Führung geht in neue Hände

Rainer G. Kirchhofer übergibt das Amt als Geschäftsführer an Martin Geissmann.

Nachdem im vorletzten Jahr das Präsidium in neuen Hände übergegangen ist, kommt es nun auch in der Geschäftsführung der Stiftung FH SCHWEIZ zum Wechsel: Gründungs-Stiftungsrat und Geschäftsführer Rainer G. Kirchhofer übergibt sein Amt als Geschäftsführer nach sechs Jahren an Stiftungsrat Martin Geissmann. Rainer hat die Gründung und Entwicklung der Stiftung erfolgreich vorangetrieben. Neben der Zielsetzung des Stiftungszwecks, den dualen Bildungsweg zu fördern, lagen ihm etwa der Nationale Bildungspreis, das Bildungsportal «steigeinsteigauf» sowie Projekte im Rahmen von Bildungsmessen besonders am Herzen. Die Relevanz der Stiftungsaktivitäten zeigte sich auch in der Berichterstattung. So erzeugten viele Pro-



Martin Geissmann (links) und Rainer G. Kirchhofer an der Verleihung des Nationalen Bildungspreises.

jekte landesweit ein grosses mediales Echo. Kirchhofer verbleibt als Mitglied im Stiftungsrat der Stiftung FH SCHWEIZ.

Legate und Spenden

Mit einem Legat oder einer Spende helfen Sie mit, dass wir unser Engagement weiterführen können.

IBAN:
CH93 0020 6206 1870 6301 B
Stiftung FH SCHWEIZ
Konradstrasse 6, 8005 Zürich
info@stiftungfhschweiz.ch
Telefon: 043 244 70 74
www.stiftungfhschweiz.ch

